



erwartet, dass die Region auch in Zukunft für die deutsche Rohstoffsicherung von großer Bedeutung sein wird.

Das Interesse an deutscher Technologie bei ghanaischen Bergbauunternehmen ist hoch, wie ein Besuch von über vierzig Teilnehmenden aus dem Sektor an einer durch das Kompetenzzentrum unterstützten Reise nach Deutschland zur BAUMA 2022 zeigte. Deutsche Bergbauzulieferer wiederum finden vor allem in Ghana und Guinea stabile Märkte und gute Möglichkeiten, durch Kooperationen Zugang zum Markt zu erhalten. Der Einstieg in den westafrikanischen Markt erfordert allerdings Geduld und Einsatz. Hier kann das Kompetenzzentrum mit tatkräftiger Unterstützung und einem großen Netzwerk vor Ort zur Seite stehen.

Ressourcenreichtum im südlichen Afrika: Das Kompetenzzentrum für Bergbau und mineralische Rohstoffe Südafrika der AHK Südafrika

Das Kompetenzzentrum für Bergbau und mineralische Rohstoffe der deutschen Industrie- und Handelskammer für das südliche Afrika (AHK Südafrika) in Johannesburg fördert die Marktpräsenz deutscher Bergbautechnologie und -dienstleistungen in der Region der Southern African Development Community (SADC).

Das südliche Afrika verfügt über reiche Vorkommen an nahezu allen kritischen Mineralien, die für den globalen Energie- und Digitalwandel benötigt werden: Kobalt (D.R. Kongo), Mangan (Südafrika), Kupfer (D.R. Kongo und Sambia), Lithium (Simbabwe und Namibia) und Graphit (Mosambik und Namibia). Zudem priorisieren Bergbauunternehmen den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologie (Industrie 4.0), um die Sicherheit zu verbessern, die Effizienz zu steigern und die ESG-Bestimmungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu optimieren. Dies schafft immense Chancen für deutsche Technologiehersteller und Investoren. Das Kompetenzzentrum bietet neben Beratung gezieltes Networking an, z. B. durch die Teilnahme an großen Messen wie der Mining Indaba in Südafrika und der DRC Mining Week in der D.R. Kongo.

Darüber hinaus unterstützt das Kompetenzzentrum eine Bergbau-Arbeitsgruppe,

die als Bindeglied zwischen Mitgliedsunternehmen, Bergbauverbänden, Universitäten und Regierungsvertretern fungiert, um sicherzustellen, dass Entscheidungsträger und die Industrie auf einer zentralen Plattform zusammenarbeiten.

Die AHK Südafrika ist an dem von der EU finanzierten AfricaMaVal-Projekt beteiligt, welches darauf abzielt, Partnerschaften zwischen der EU und Afrika zur Sicherung einer verantwortungsbewussten Beschaffung von Rohstoffen für die europäische Industrie zu entwickeln. Gleichzeitig soll eine nachhaltige lokale Zusammenarbeit unter den besten ESG-Bedingungen gewährleistet werden, um ein langfristiges Geschäftsumfeld für europäische und afrikanische Unternehmen zu schaffen.

Unterstützung von der Geschäftsidee bis zum Markteintritt: Das Wirtschaftsnetzwerk Afrika

Um deutsche Unternehmen über die Rohstoffkompetenzzentren hinaus beim Markteintritt in afrikanische Länder zu unterstützen, bietet das BMWK mit dem Wirtschaftsnetzwerk Afrika Unternehmen gezielte Beratungs- und Förderleistungen. Erfolgsfaktoren beim Markteintritt sind unter anderem fundierte Marktkenntnisse und die Wahl der richtigen Partner vor Ort.

Eines der Angebote des Wirtschaftsnetzwerks Afrika sind die Beratungsgutscheine Afrika, die Unternehmen durch

passgenaue Beratung bei Ihren wirtschaftlichen Vorhaben unterstützen. Für Claudia Feyzi Shandi, Leiterin der Geschäftsstelle Wirtschaftsnetzwerk Afrika, sind sie auch für Unternehmen des deutschen Auslandsbergbaus interessant: „Indem die Beratungsgutscheine Afrika die anfänglichen Kosten durch einen Zuschuss von 75 % reduzieren, können sie den Grundstein für nachhaltige Geschäftsbeziehungen zwischen afrikanischen und deutschen Unternehmen legen.“

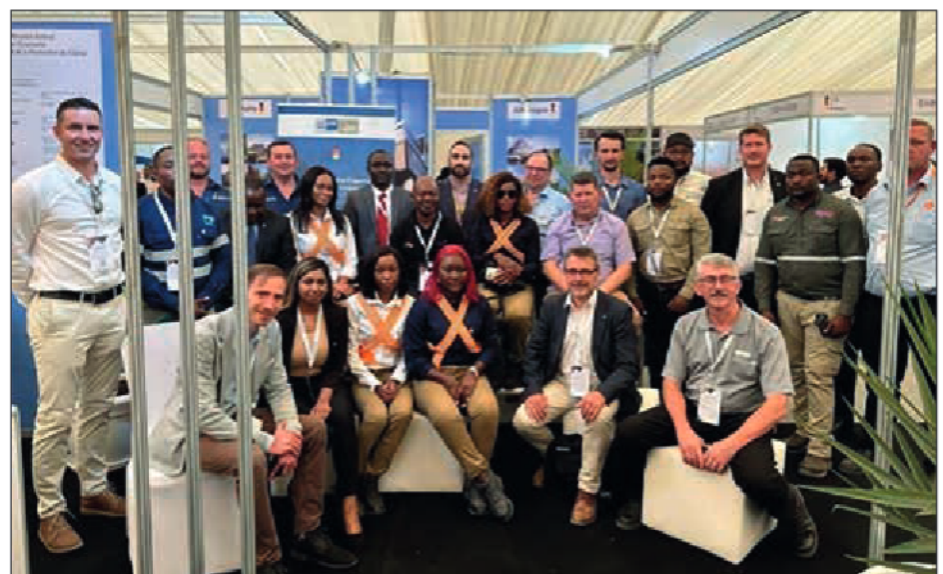
Für die deutsche Rohstoffversorgung ist der afrikanische Kontinent ein enorm wichtiger wirtschaftlicher Partner. Unternehmen, die einen Einstieg in den Markt planen oder Kooperationspotenzial suchen, finden durch die Unterstützungsangebote des Bundes hier eine qualifizierte Begleitung beim Markteintritt.



Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz



MITTELSTAND GLOBAL
WIRTSCHAFTSNETZWERK
AFRIKA



Der German Pavilion bei der DRC Mining Week 2023 in Lubumbashi, D.R. Kongo



besuche ab ca. Anfang der 1980er Jahre die nach den positiven Entwicklungen im Bereich Automotive in unserem Wirtschaftssegment einsetzten. Die Roadshows von damals, die deutsche Topmanager der Volkswagen AG, von SIEMENS, der SMS und weiteren regelmäßig zum Beispiel hinsichtlich des Exports von Mini-Stahlwerken durchführte; die „Old China-hands“ vom Maschinen- und Anlagenbau hatten schon damals Bergbautechniken „Made for China“ für Tagebau und Untertage im Portfolio, Automations- und Sicherheitskonzepte, Personenbeförderungssysteme, Förder- und Gewinnungsmaschinen, Verfahren zur Grubengasverwertung, Grubenwarten, Wäsche- und Aufbereitungstechnik. Heute sprechen wir über Grundwasserfragen, Tailings und Geoinformationssysteme zu deren Standfestigkeitsüberwachung, Rekultivierung und andere Nachbergbau-Projekte.

Die chinesischen Maßnahmen für sozialverträgliche Branchenumbauten vor dem Hintergrund von Klimawandel und Dekarbonisierung zeigen klar und verantwortungsvoll in die Zukunft wenngleich die Kohleförderung nach dem Pariser Klimaabkommen von 2015 auch noch stieg, weitersteigt und steigen wird bis die Energiesicherheit mit Alternativen nach Einschätzung der chinesischen Staatsführung erreicht ist.

Die Volksrepublik China ist nach wie vor ein wichtiger Absatzmarkt und auch ein bedeutender Lieferant und potenzieller Wirtschaftspartner der Zukunft für die Bergbauzulieferbranche mit ihrer immer noch beträchtlichen Anzahl mittelständischer Fachunternehmen (Bild 6).

Behörden- und Firmenkontakte werden zu Gesprächs- und Vertrauensbrücken

Die vielen aus China stammenden Technologierohstoffe für Deutschland bilden heute und in der Zukunft eine breite Brücke für Kooperationen und Geschäfte auf Augenhöhe. „Wer dies negiert hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden ...“ sagen Spitzendiplomaten des Auswärtigen Amtes in Hintergrundgesprächen. Deutsche offizielle Statistiken bestätigen dies. 2022 bezog Deutschland nach Informationen des Statistischen Bundesamtes Waren im Wert von 192 Milliarden Euro aus der VRC und exportierte selbst ca. 107 Milliarden Euro an Gütern nach China mit einem Volumen an Bergbaumaschinen Made in Germany von über 3 Milliarden Euro an Exportwerten. Erhebliche Umsatzgrößen stammen zusätzlich aus Lieferungen und Leistungen der deutschen Lokalfertigungen und Joint Venture-Betriebe. Zunehmend rücken auch Möglichkeiten ins Blickfeld, gemeinsame



Bild 6: Links: Der Autor im Gespräch mit der Wirtschaftsministerin von Chongqing (Foto: Hartlieb), Rechts: Chinesischer Walzenschrämlader im 8,8 Meter-Schildstreb 12402 des BW Shangwan, Provinz Shaanxi^[7].



Projekte von bilateralen Allianzen auf Dritt-märkten umzusetzen.

Dafür sind Pragmatismus, Augenhöhe und Respekt vonnöten.

Um die Entwicklung herauszustellen sei daran erinnert, dass vor rd. zehn Jahren um 2012/13 das Verhältnis der Totaleinfuhren aus China rd. 78 Mrd. Euro und die Exporte rd. 66,7 Mrd. Euro betragen.

Die Deutsch-Chinesische Zusammenarbeit in der Klimapolitik, die Deutsch-Chinesische Umweltpartnerschaft und viele, teils Jahrzehnte alte bilaterale Arbeitsgruppen wie die Deutsch-chinesische Zusammenarbeit im Rahmen der bilateralen Arbeitsgruppe Kohle, die heute besser „AG Rohstoffe“ heißen müsste durch die Fachvereinigung Auslandsbergbau und internationale Rohstoffaktivitäten (FAB) in der Vereinigung Rohstoffe und Bergbau diskutieren mehr oder weniger regelmäßig den Status Quo und geben Ausblicke auf mögliche weitere Entwicklungen der gemeinsamen Arbeiten. Wir werden in Kürze auf jeden Fall einen erneuten Wandel in unserem bilateralen Tun erleben.

Nichts ist beständiger als der Wandel

Die nahe Zukunft wird zeigen ob er am Ende zum besseren für beide Seiten führen wird. Immerhin hat Chinas Staatsfirma CCTEG trotz der einen oder anderen diplomatischen Verwerfung in letzter Zeit einen freundlichen Schritt auf uns zugetan und Nordrhein-Westfalen zum Standort einer Zukunftsinvestition in Europa erkorren. Bei allem Respekt und aller Vorsicht können sich hierdurch gute Möglichkeiten für Kooperationen bis hin zu transparenteren, möglicherweise schnelleren oder vereinfachten Prozessen ergeben. „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ ... erkannte schon *Henry Ford*.

Staatsfirma im Miningbereich gründete in Düsseldorf

Keine Zeitverschiebung, keine Sprachprobleme, Fachaustausch unter Experten auf Augenhöhe, gemeinsames Vorwärtstreben durch F&E, Beteiligungen, gute finanzielle Grundausstattung, Basis für Allianzen und gemeinsame Geschäfte: Zukunftsperspektiven für beide Seiten. Beide Seiten sollten jedoch aufeinander zugehen. Manche Dinge dauern länger denn all dies war von Seiten der Chinesen bereits 2015 und 2016 mit der damaligen Landesregierung NRW unter Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und dem damaligen Wirtschaftsminister Garrelt Duin immer wieder diskutiert worden. Unter diesen Schlagworten wurde nun endlich am 1. August 2023 die CCTEG Deutschland GmbH beim Handelsregister Düsseldorf mit einem Stammkapital von 10 Millionen Euro eingetragen. Unter Geschäftszweck ist konkret vermerkt:

- die Entwicklung von Bergbau- und intelligenter Fertigungstechnologie,
- die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere von technologischen Beratungen und Technologietransfers,
- der Im- und Export von sowie
- der internationale Handel mit Ausrüstungen und Technologien im Bereich der Erbringung von Managementdienstleistungen für Konferenzen und Messen,
- Schulungen und Ausbildungen im Zusammenhang mit dem Vorstehenden.

Was ist darunter zu verstehen? Gemeinsame Forschung und Entwicklung? Kohle zu Gas? Lithium aus Grubenwasser? Pumpspeicherwerke? Paketangebote ...?

Die Gesellschaft ist eine hundert-prozentige Tochter der CCTEG Ltd. in Peking mit gradliniger Verbindung zum Staatsrat der Volksrepublik China. Die Nachricht ist bedeutsam vor dem Hintergrund geopolitischer Diskussionen, der wachsenden Skepsis vieler Menschen gegenüber Chi-